

Schwarzwälder Bote vom 19. September 2017



Gesprächsrunde im Vorfeld der »Visionen« (von links): Tobias Steil, Gernot Schultheiß, Markus Schmid, Silke Schwenk, Carina Mayer, Willy Braun, Kevin Deckert und Alexander Burghardt. Foto: Ungureau

Mehr »Visionen« als je zuvor

Berufswahl | Recherche-Tool für Smartphones lotst Besucher durch die Bildungsmesse

120 Aussteller von Firmen, Behörden, Hochschulen und Bildungseinrichtungen stellen sich bei den »Visionen« vom 21. bis 23. September in der Balingener Messehalle und in dem 40 Meter langen Ausstellungszeit vor. Im Gespräch mit Beteiligten zeigt sich: Die Messe ist beliebt.

■ Von Gert Ungureau

Balingen. »Wir haben eine große Warteliste«, sagt WFG-Chefin Silke Schwenk, für die es die zehnte Bildungsmesse ist. »Wir hätten noch mehr Aussteller aufnehmen können.« Aber mehr geht nicht: Mit dem Bau- und Ordnungsamt habe man sich immer wieder abgestimmt: »In der Halle sind so viele Stände, wie gerade noch zulässig sind.«

Was die Besucher angeht, so seien diese nach Schularten eingeteilt worden: Der Donnerstag richtet sich vor allem

an Haupt-, Real- und Werkrealschulen, der Freitag an Oberstufenklassen und Gymnasien. Der Samstag ist für alle, vor allem aber für die Eltern gedacht. Hilfreich: das Recherche-Tool, das es Smartphone-Nutzern möglich macht, gezielt nach einer Berufs- oder Ausbildungsrichtung zu suchen. Denn die Zeit reicht kaum, um alle 120 Angebote anzuschauen.

Willy Braun, der als Sprecher der Volks- und Raiffeisenbanken an der Gesprächsrunde teilnimmt, betont, dass es für eine Bank wichtig sei, gute Bewerber zu bekommen. Nicht zu vergessen der Fachkräftemangel: Es sei schwierig, junge Menschen in der Region zu halten.

Markus Schmid, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Zollernalb, kann das nicht unterschreiben: Bei der Sparkasse gingen die Bewerberzahlen »erstaunlicherweise nach oben«, erklärte er. Dafür müsse man aber deutlich mehr tun als früher. Ein Problem sei unter anderem die

Qualität der Bewerber: Oft müssten das Verhalten und die Deutschkenntnisse geschult werden, bevor eine Ausbildung zum Bankkaufmann oder zur Bankkauffrau möglich sei. Eine »tolle Gelegenheit«, passende Nachwuchskräfte zu finden, seien die »Visionen«, sagt Schmid.

Gernot Schultheiß, der Leiter des Staatlichen Schulamts Albstadt, verweist darauf, dass die Schüler bereits im Vorfeld im Unterricht auf die Messe vorbereitet würden: »Es ist gut, dass sie vorbereitet kommen und sich zielgerichtet für ein Berufsbild interessieren.« In technischen Berufen gebe es auch gute Perspektiven für Mädchen. Wichtig sei es, zu verhindern, dass junge Leute zwischen Schule und Beruf noch »berufsvorbereitende Schleifen drehen«: »Das ist verlorene Zeit.«

Kevin Deckert von der Jetter-Firmengruppe in Rosenfeld erklärte, dass die Zahl der Bewerber, die sich für den Beruf des Malers oder Stukkateurs interessieren, in den ver-

gangenen Jahren drastisch zurückgegangen sei, und die »Visionen« seien die ideale Ergänzung zu bisherigen Maßnahmen mit dem Ziel, geeignete Nachwuchskräfte zu finden.

Bizerba-Ausbildungsleiter Alexander Burghardt berichtete von Seminaren für das Messepersonal, die das Balingener Unternehmen bei den »Visionen« vertreten, von Flyern und Infomaterial für die Schüler. Vertreten wird Bizerba auf der Messe auch durch Auszubildende wie Robin Eissler, einen angehenden Mechatroniker.

Tobias Steil ist über die »Visionen« zur Albstädter Firma Gühring gekommen. Derzeit absolviert er einen Kombi-Studiengang nach dem »Albstädter Modell«, eine etwas andere duale Ausbildung: Statt dreieinhalb Jahren Berufsausbildung und weiteren dreieinhalb für das Bachelor-Studium macht er in viereinhalb Jahren beides: den Bachelor of Engineering und den Industriemechaniker.